

Wie stehen wir zur Wiedervereinigung Deutschlands?

Nicht wenige Bürger unserer Republik machen sich Sorge, ob denn überhaupt noch eine Chance zur Wiedervereinigung bestehe oder ob die Spaltung nicht schon zu tief sei. Wir verstehen solche Gedanken und Gefühle gut. Wer sich unserer nationalen Verantwortung bewußt ist und wem verwandtschaftliche oder freundschaftliche Beziehungen zu Menschen in der Bonner Bundesrepublik am Herzen liegen, dem kann nicht gleichgültig sein, was aus Westdeutschland wird.

Vor mehr als 15 Jahren hat die reaktionäre Großbourgeoisie Westdeutschlands mit Unterstützung der imperialistischen Westmächte den westlichen Teil Deutschlands vom Nationalverband losgetrennt und mit den staatlichen auch die familiären Beziehungen zerrissen. Ein- einhalb Jahrzehnt bestehen bereits zwei deutsche Staaten. In Westdeutschland wurde ein Gesellschaftssystem errichtet, in dem die Monopole über alle entscheidenden Machtpositionen verfügen. Der Übergang zum staatsmonopolistischen Kapitalismus ist vollzogen. Die Herrscher Westdeutschlands betreiben eine Politik der Atomaufrüstung und Revanche, die von Jahr zu Jahr die Spaltung Deutschlands weiter vertieft. Sie machen kein Hehl daraus, daß sie sich wieder fremde Territorien aneignen wollen. Zu diesem Zweck benötigen sie die atomare Erpressung.

In der DDR ist eine feste Arbeiter-und-Bauern-Macht entstanden, die sozialistischen Produktionsverhältnisse haben gesiegt. Jetzt richten wir unsere ganze Kraft auf den umfassenden Aufbau des Sozialismus und kommen dabei gut voran.

Genosse Walter Ulbricht hat in seiner Festrede zum 15. Jahrestag der DDR darauf hingewiesen, daß allmählich der Zeitpunkt herannückt, da die Mehrheit der Deutschen in beiden deutschen Staaten gar keinen anderen als den

gegenwärtigen Zustand mehr kennt und sich vielleicht auch gar keinen anderen Zustand vorstellen kann. Wir nähern uns, so sagte er, der kritischen Grenze, deren Überschreiten mit größter Wahrscheinlichkeit die Teilung für un-absehbare Zeit bedeutet.

Heißt das aber, daß es keine Möglichkeit für die Wiedervereinigung gibt, daß man sie „abschreiben“ müsse? Durchaus nicht!

Es stellt mancher die Frage, ob wir denn die Wiedervereinigung Deutschlands dringend notwendig haben, immerhin geht es in der DDR auch ohne sie gut voran.

Für ein gutes Leben der Bevölkerung unserer Republik, für den weiteren wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufstieg der DDR ist die Wiedervereinigung nicht Voraussetzung. Wir haben eine klare Perspektive, unsere Wirtschaft ist gefestigt, wir sind eng verbunden mit dem sozialistischen Weltsystem, der Freundschaftsvertrag mit der UdSSR bildet eine Grundlage für die stabile Entwicklung unserer Republik auf lange Zeit.

Dennoch schreiben wir die Wiedervereinigung Deutschlands nicht ab. Wir halten sie für notwendig und betrachten sie als wichtige nationale Aufgabe. Als klassenbewußte deutsche Arbeiter, als Sozialisten, haben wir uns immer verantwortlich gefühlt für das Schicksal der ganzen deutschen Nation.

Die große Verpflichtung der deutschen Arbeiterklasse und aller friedliebenden Kräfte besteht doch darin, niemals mehr zuzulassen, daß von deutschem Boden ein Krieg ausgeht. Also kann es nicht nebensächlich für uns sein, was in Westdeutschland vorgeht, welche Entwicklung sich dort vollzieht. Ganz Deutschland muß ein Land des gesicherten Friedens, der Demokratie des Volkes, des gesellschaftlichen Fortschritts werden. Deshalb sind wir für eine